

Felix und Ottilie Salten an Arthur Schnitzler, 3. 8. 1907

Salten
Wien XIX.
Armbrustergasse 6

Herrn D^r Arthur Schnitzler
Wildbald Waldbrunn bei/ Welsberg
Pustertal

Heiligenstadt, 3. VIII. 07

Lieber, ich habe Ihre letzte Karte nicht gut lesen können, glaube aber dass Sie noch in Waldbrunn sind. Uns ist es nicht besonders gegangen. Ottilie mußte operiert werden, was zu Hause geschah. Sie hat sich bis heute noch nicht völlig erholt. Der Arzt will, dass sie jetzt noch eine Kur brauchen soll. So gehen wir nächster Tage auf 4 Wochen nach Marienbad. Ich komme eben von dort, wo ich Wohnung genommen habe. Vorher war ich ein paar Tage in Karlsbad. Unsere Adresse ist dann, (wahrscheinlich vom 8. an) »Quisiana«. Ein sehr hübsches Haus, oben im Wald bei der Waldmühle. Paul ist dieser Tage auch wieder krank geworden, hoffentlich wird er sich in Marienbad vollständig erholen. Wann kommen Sie nach Wien zurück? Spielen Sie dort Tennis? Haben Sie gearbeitet? Haben Sie für den September Reisepläne? Ich möchte im September irgend eine Meerfahrt machen. Athen oder so was ähnliches. Bahr hat mir vom Lido einen entrüsteten Brief geschrieben, weil mich der Pötzl im Tagblatt gelobt hat. Und der Pötzl hat mich gelobt, weil ich im »Morgen« Wien gelobt habe. Es ist eine düstere Sache, wie Sie sehen. Aber was soll ich thun? Ich zittere, dass mich am Ende nächstens auch noch der Seligmann lobt, oder der Hugo Ganz und dann wird mich Bahr sicherlich total verachten, und komme ich einmal in die Oper, wird die M. zu singen aufhören, weil ich da bin. Mir fehlt zu meinem gänzlichen Untergang nur noch, dass Robert Hirschfeld ein Feuilleton über mich schreibt, und dem Gustav S-Kopf in einem Aufruf die Wiener einlädt, meine Bücher fleißiger zu kaufen. Dann bin ich ganz kaput, und kann mich von D^r Spitzer ehrlicher Weise nicht einmal mehr fotografieren lassen. Ich habe trübe Ahnungen und bin auf das Schlimmste gefasst. Aber, wenn's mir bestimmt ist, kann ich garnichts machen. – Hoffentlich geht es Ihnen allen gut.

Leben Sie wol und schreiben Sie bald wieder eine Zeile. Herzliche Grüße von uns zu Ihnen.

Ihr
[hs. Salten:] Viele herzliche Grüße

FSalten

Ottilie S.

© CUL, Schnitzler, B 89, B 1.

Postkarte

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Versand: 1) Stempel: »1/1 Wien 13, 3. VIII. 07, 6«. 2) Stempel: »[Welsberg], 4. 8. 07«.

Schnitzler: mit Bleistift sechs Unterstreichungen

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »232«

²⁰ *Pötzl im Tagblattgelobt*] Ed. Pötzl: *Das gelobte Wien*. In: *Neues Wiener Tagblatt*, Jg. 41, Nr. 204, 28. 7. 1907, S. 1–3.

²¹ *Wien gelobt*] Das Lob für Bahrs Abrechnungsbuch *Wien* nur implizit in Felix Salten: *Der Wiener Korrespondent*. In: *Der Morgen*, Jg. 1, H. 4, 5. 7. 1907, S. 113–116.

Erwähnte Entitäten

Personen: ?? [Arzt von Otilie Salten], Hermann Bahr, Anna Bahr-Mildenburg, Hugo Ganz, Robert Hirschfeld, Eduard Pötzl, Paul Salten, Gustav Schwarzkopf, Adalbert Franz Seligmann, Friedrich Viktor Spitzer

Werke: *Das gelobte Wien*, *Der Wiener Korrespondent*, *Morgen*. Wochenschrift für deutsche Kultur, *Neues Wiener Tagblatt*, Wien. Mit acht Vollbildern

Orte: Armbrustergasse, Athen, Heiligenstadt, Hotel Quisisana, Hotel Waldmühle, I., Innere Stadt, Karlsbad, Lido, Marienbad, Oper, Pustertal, Welsberg-Taisten, Wien, Wildbad Waldbrunn, XIX., Döbling

QUELLE: Felix und Otilie Salten an Arthur Schnitzler, 3. 8. 1907. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03489.html> (Stand 27. November 2023)